Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 147 | Halver, Dienstag, 29. Juni 1954 | 1954

Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen erwartet

Brüsseler EVG-Konferenz gefährdet

Die Alternative: Deutsch-britisch-amerikanische Entente - Frankreich will „Macht wiedererlangen"

wl. Bonn, 28. Juni

In Bonn bereitet man sich auf einen absoluten Tiefstand der deutsch-französischen Beziehungen vor. An der seit dem französischen Regierungswechsel zu beobachtenden außerordentlich kühlen Atmosphäre zwischen beiden Ländern wird auch der angesagte Besuch des Pariser Staatssekretärs de Beaumont nichts ändern können, nachdem man zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß er im Auftrage seines Ministerpräsidenten Mendès-France lediglich die Brüsseler EVG-Konferenz „abbremsen" soll.

Demgegenüber wird in Bonner Regierungskreisen mit allem Nachdruck unterstrichen, daß man mit de Beaumont auf keinen Fall über eine Abänderung des EVG-Vertrages verhandeln werde, ganz gleich, welche Orders er von Paris mitbringen sollte. Die Bundesregierung werde auch nichts unternehmen, was in irgendeiner Form die EVG-Konferenz vorwegnehmen könnte.

Einen besonders schlechten Eindruck hat in Bonn die Aeußerung von Mendès-France gemacht, Frankreichs Beitrag zur Europa-Politik werde sich „nicht aus juristischen Formeln" ergeben, sondern aus dem Willen, „seine Macht wiederzuerlangen". Aus dieser Aeußerung glaubt man schließen zu können, daß Frankreich überhaupt keinen Wert mehr auf den EVG-Vertrag legt. Man hegt sogar den Verdacht, daß Mendès-France bereit ist, um den Preis der Herstellung des Friedens in Indochina die EVG zu opfern, um zu gegebener Zeit über eine mehr oder weniger schwache Ersatzlösung zu verhandeln. Jedenfalls steht der angekündigte Besuch de Beaumonts unter einem ausgesprochen schlechten Stern. Allem Anschein nach bereitet man sich in der Villa Schaumburg auf eine Abänderung der bisherigen Frankreich-Politik vor. Der „neue Kurs", den man dabei bewußt ansteuert, läßt mit einiger Sicherheit eine deutsch-amerikanisch-britische Entente erkennen, wobei die bisherige NATO nur eine vorübergehende Rolle spielen dürfte. In diese Richtung wies auch der amerikanische Hohe Kommissar Dr. Conant, der Montagabend in Düsseldorf betonte: „Wenn das französische Parlament sich vertagt, ohne den EVG-Vertrag zu ratifizieren, müssen wir uns auf jeden Fall unverzüglich mit der Souveränität der Deutschen Bundesrepublik befassen".

Fast einhellig wird in Bonn die Ansicht vertreten, daß die Brüsseler EVG-Konferenz die letzte Chance gewesen wäre, um die EVG noch zu retten. Eine Rumpf-Konferenz ohne Frankreich sei sinnlos. Es werde überlegt werden müssen, ob die für Oktober angesagte Amerika-Reise Bundeskanzler Dr Adenauers nicht vorverlegt werden solle.

Warnung an Frankreich

dpa. London, 28. Juni

Das Washingtoner Kommuniqué wurde in politischen Kreisen Londons als unerwartet starker Vorstoß für die EVG bezeichnet. Vielfach war eine resignierende Feststellung der Ratifizierungsschwierigkeiten, verbunden mit einer Mahnung an Frankreich und mit der Andeutung von Alternativen, erwartet worden. Der starke Einsatz für das EVG-Projekt durch die britische und amerikanische Regierung hat überrascht. Diplomatische Beobachter stellen fest, die Energie, die von Großbritannien und den USA oft in letzter Stunde entfaltet werden könne, sei auch im Fall der EVG unterschätzt worden. Die Erklärungen werden als stärkste Demonstration und Warnung an die Adresse Frankreichs betrachtet.

Eisenhower und Churchill wünschen EVG

Kollektive Sicherheit als „Genf-Reserve" — Churchill: Ich bin kein Russenfeind

dmt. Washington, 28. Juni

In einem gemeinsamen Kommuniqué haben Präsident Eisenhower und Premierminister Churchill am Montagnachmittag in Washington als Ergebnis ihrer viertägigen Besprechungen erneut die Notwendigkeit der EVG unterstrichen, die Beschleunigung der Planungen für eine kollektive Verteidigung Südostasiens angekündigt und die Bedeutung der gemeinsamen technischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Atomenergie herausgestellt.

In einem zweiten Kommuniqué, das Eisenhower und Churchill in einer letzten Besprechung am Dienstagvormittag abfassen wollen, werden die beiden Regierungschefs allgemeine Grundsätze der Politik beider Länder darlegen. Auf einem Pressebankett erklärte Churchill Montagmittag, seiner Ansicht nach müßte der Westen versuchen, zu einem friedlichen Nebeneinander mit der kommunistischen Welt zu gelangen. „Ich bin kein Kommunist, aber auch kein Russenfeind", sagte Churchill, der eine Unterredung mit Malenkow nur dann für sinnvoll hält, wenn von vornherein die Gewißheit besteht, daß sie zu einer Verbesserung und nicht zu einer Verschlechterung der internationalen Lage führt.

Eisenhower und Churchill drücken in ihrem Kommuniqué ihre gemeinsame Ueberzeugung aus, daß die Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner ihren Platz in der Gemeinschaft der westlichen Nationen finden sollte, in der sie ihren Beitrag zur Verteidigung der freien Welt leisten könne „Wir sind überzeugt, daß neue Verzögerungen des Inkrafttretens der EVG und der Bonner Verträge die Solidarität der atlantischen Gemeinschaft gefährden würde." Die beiden Staatsmänner zeigen sich befriedigt über eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France, wonach die EVG-Beratungen beschleunigt werden sollen. In dem Kommuniqué heißt es weiter, daß die Nationen, die die EVG bereits ratifiziert haben, natürlich nicht bereit wären, die Debatte über das Verteidigungsprojekt erneut zu eröffnen.

In letzter Minute

Bei einer Ueberschwemmung des Rio Grande sind am Montag in Ozona (Texas) acht Menschen ums Leben gekommen. Durch die Ueberschwemmung wurde ein Eisenbahnzug zum Halten gezwungen. Hubschrauber brachten die Reisenden in Sicherheit.

Auf der Autobahn Hamburg—Bremen in der Nähe von Maschen (Kreis Harburg) prallte am Montag ein mit 40 Insassen besetzter Omnibus mit einem amerikanischen Lastkraftwagen zusammen. Sechs Fahrgäste des Omnibusses erlitten bei dem Zusammenstoß zum Teil schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der neue Präsident von Guatemala, Oberst Diaz, kündigte das Verbot der unter dem Decknamen „Arbeiterpartei" fungierenden kommunistischen Partei an.

In einem ersten Kommentar zu dem Ergebnis der Wahlen stellte Radio Moskau fest, der eigentliche Verlierer der Wahlen sei Bundeskanzler Adenauer, dessen Politik von einem immer größeren Personenkreis abgelehnt werde. Die Mehrheit des deutschen Volkes stehe nicht mehr hinter ihm.

Die dritte und letzte Woche des Struthof-Prozesses in Metz begann am Montag mit der Vernehmung der Entlastungszeugen. Der Zeuge Rotenhauffer bezeichnete die Angeklagten Seuß und Fuchs als die „bösen Geister des Lagers". Der Zeuge Linke sagte, auch die französischen Häftlinge hätten die Lagerführung durch Hartjenstein als eine Erleichterung im Vergleich zu der Zeit empfunden, als Kramer noch Lagerkommandant war.

Bundesminister Hellwege (DP) kritisierte am Dienstag im „Bulletin" der Bundesregierung die Verschiedenheit der Schulsysteme in den einzelnen Bundesländern. Er erklärt jedoch, „daß deswegen noch lange kein zwingender Anlaß bestehe, nach einer Bundeserziehungsverwaltung zu rufen".

Dehler kritisiert „Einmischung der Kirchen"

CDU: Klares Bekenntnis zur Adenauer-Politik - SPD: Glanz des 6. September erloschen

wl. Bonn, 28. Juni

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen stand am Montag im Mittelpunkt der Betrachtungen in Bonn. Während Bundeskanzler Dr. Adenauer das Ergebnis als ein klares Bekenntnis zu seiner Bundespolitik und zur Demokratie bezeichnete, wurde in Regierungskreisen die Absage der Wähler an jede Art von Radikalismus besonders begrüßt und die beobachtete Wahlmüdigkeit mit der Enttäuschung über den schleppenden Verlauf der europäischen Einigungsbestrebungen und mit der Verärgerung über die Haltung Frankreichs begründet

Die zweitstärkste Partei, die SPD, schrieb in ihrem Pressedienst, der Glanz des 6 September sei erloschen Der Abstand zwischen CDU und SPD habe sich von 1,4 Millionen Stimmen im September auf nur eine halbe Million verringert. Die FDP habe zweifellos Nutzen aus dem wachsenden Unbehagen über die Tendenz zur Konfessionalisierung gezogen.

Einen scharfen Angriff auf die „Einmischung der Kirchen" in das politische Leben richtete der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler vor der Presse. Er erklärte, seine Partei werde sich mit aller Schärfe gegen die Bestrebungen zur Wehr setzen, die Kirchen ein Wort in der Politik mitreden zu lassen. Prälaten und Oberkirchenräte hätten in der Politik nichts zu suchen. Es sei gefährlich, daß Dr. Adenauer als CDU-Vorsitzender den Wahlfeldzug in Nordrhein-Westfalen weitgehend unter dem Stichwort „Konfessionalisierung" geführt habe. Er sei sehr enttäuscht, daß sich der Bundeskanzler dabei zu Diffamierungen und sein Parteifreund Dr. Sträter sogar zu „handgreiflichen Unwahrheiten" gegenüber der FDP habe hinreißen lassen. Ueberhaupt habe die CDU den Wahlkampf mit unfairen Methoden geführt, was von der SPD, die sich ruhig und sachlich benommen habe, nicht behauptet werden könne. Im übrigen sei es zu begrüßen, daß der Monopolanspruch der CDU in Nordrhein-Westfalen jetzt gebrochen sei. Zur Bildung einer Koalition mit der CDU in Nordrhein-Westfalen erklärte sich Dr. Dehler bereit, meinte aber, in einer solchen Regierung sei Karl Arnold ebenso entbehrlich wie der jetzige Kultusminister Frau Christine Teusch. Aber auch mit der SPD werde die FDP unter Umständen zusammenarbeiten, denn es sei unbestreitbar, daß sich die SPD wieder in einem inneren Umbruch befinde, durch den der Marxismus weiter zurückgedrängt werde. „Auf jeden Fall, wenn der Mißbrauch des Christentums in der Politik so fortgesetzt wird, wie er bisher von der CDU betrieben wurde, wird ein Zusammengehen mit ihr für uns Liberale immer unmöglicher werden". Bisher sei die FDP von der CDU „betont schlecht" behandelt worden, obwohl die FDP doch in der Bundespolitik oft „mit verbissenen Zähnen Ja gesagt" habe. Die Aufnahme Dr. Achenbachs (bekannt aus dem Verfahren gegen den Naumann-Kreis) in die FDP-Landesliste bezeichnete Dr. Dehler als Mißgriff. Er halte es für ausgeschlossen, daß Achenbach FDP-Vorsitzender im Düsseldorfer Landtag werde oder sonstwie ein Parteiamt erhalte.

Der Zentrumsvorsitzende Brockmann sagte, die Wahlparolen der CDU seien falsch gewesen. Das Zentrum habe davor gewarnt, den Wahlkampf mit Parolen der Bundespolitik zu führen. Der Landesvorsitzende der FDP Dr. Middelhauve, fragte, ob es der CDU ernst damit sei, ihre Wahlparole „mit Arnold für Adenauer" jetzt zu verwirklichen, oder ob das nur eine „Parole" gewesen sei.

Belagerungszustand in Guatemala

Arbenz geht nach Buenos Aires — Ultimatum der Rebellen

dpa. Belize (Britisch-Honduras), 28. Juni

Der geschäftsführende Staatspräsident von Guatemala, Oberst Diaz, hat über das gesamte Land den Belagerungszustand verhängt. Wie aus Berichten hervorgeht, die am Montag in Belize, der Hauptstadt von Britisch-Honduras eintrafen, hat Oberst Diaz ferner den Leiter des Zivilen Verteidigungskorps und den Polizeichef des Landes durch andere Persönlichkeiten ersetzt. Der am Sonnabend überraschend zurückgetretene Staatspräsident von Guatemala, Arbenz, reiste am Montag nach Buenos Aires ab.

Der Führer der antikommunistischen Rebellen, Oberst Armas, hat am Montag Oberst Diaz in einem Ultimatum zur Aufnahme sofortiger Waffenstillstandsverhandlungen aufgefordert, andernfalls würde die Regierungshauptstadt Guatemala-City mit schweren Bombenangriffen zu rechnen haben Wie verlautet, hat Diaz das bis Montagnachmittag befristete Ultimatum nicht angenommen. Er soll jedoch anderweitige Fühlungnahmen mit den Rebellen planen.

Die britische Regierung hat eine Untersuchung über die im Hafen von San José durch Flugzeuge der Aufständischen erfolgte Bombardierung des 2000 BRT großen britischen Dampfers „Springford" angeordnet Nach Mitteilung des britischen Geschäftsträgers in Guatemala-City wurde kein Besatzungsmitglied getötet oder verletzt Die Regierung von Guatemala behauptete am Montag, ein Teil der Flugzeuge, die an den letzten beiden Tagen Bomben abwarfen und mit Maschinengewehren auf Zivilisten schossen, sei von Nordamerikanern gesteuert worden.

Mit dem Bau eines 10 000-Tonnen-Docks soll noch in diesem Jahr in Rendsburg begonnen werden. Erst kürzlich war ein solches Großdock für die Deutsche Werft nach Hamburg geliefert worden. Der neue Auftraggeber ist die Hamburger Stuelkenwerft.

Die rund 3000 streikenden Westberliner Metallarbeiter haben am Montagfrüh ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Die Große Tarifkommission der Industriegewerkschaft Metall hat am Montagabend in Stuttgart beschlossen, allen Arbeitnehmern in der Metallindustrie Nordwürttembergs und Nordbadens zu empfehlen, für ihre Lohnforderungen am 5. Juli in den Streik zu treten.

Der vielseitige Bürokrat

Einen Einblick in die vielseitige Ausrüstung der amerikanischen Verwaltungsbürokratie gab dieser Tage eine Verordnung der Washingtoner Regierung, in der nachgewiesen wurde, daß man bei den Regierungsbehörden bisher nicht weniger als 173 Sorten von Schreibpapier verwendete. Gleichzeitig hatten die Verwaltungszaren die freie Wahl beispielsweise zwischen acht verschiedenen Typen von Aktenregalen und sechs Typen von Bürostühlen, — wobei die ministeriellen Klubsessel offenkundig noch nicht berücksichtigt waren. 28 Sorten von Bleistiften waren im Gebrauch und es gab 28 verschiedene Büroausstattungen. Es hatte sich herausgestellt, daß einige Verwaltungszweige um keinen Preis die gleichen Bleistifttypen verwendeten, die sich etwa im Außenministerium oder bei der hohen Justiz bewährt hatten.

Nun heißt es, daß in den Hallen des riesigen Verwaltungsapparates tiefe Trauer herrscht, weil künftig nur noch ein Standardtyp bei Bürostühlen geliefert wird und lediglich drei Bleistifttypen zugelassen sind. Präsident Eisenhower, der offenbar seine eigenen Erfahrungen mit der langwierigen Auswahlprozedur für Bürogerät im Pentagon und in den anderen riesigen Verwaltungspalästen gemacht hat, besteht jedoch ehern darauf, daß man sich an die neue „Verordnung zur Vereinfachung der Verwaltung" hält. Man hat nämlich ausgerechnet, daß sich allein bei den Bleistiften Ersparnisse von Millionen ergeben und daß auch das muntere Gesellschaftsspiel mit den 173 Papiersorten den Vereinigten Staaten bisher einen gewaltigen Batzen Geld gekostet hat.

Die Washingtoner Gesandtschaften und Botschaften vor allem der kleinen neutralen Länder haben über diese Maßnahmen eingehende Erfahrungsberichte an ihre Regierungen erstatten müssen. Man rechnet ziemlich sicher damit, daß das Beispiel Eisenhowers bald auch dort zu entsprechenden Verordnungen führen wird. Sie können dann auf die Restbestände der hundert und mehr Papiersorten gedruckt werden. Wenn die wohlhabenden Amerikaner ihre Verwaltungsbeamten auf einem Standardstuhl amtieren lassen, dann braucht man auch im armen Europa nicht — zwanglos nach der Rangliste — ein halbes Dutzend Typen.

Till

Oberländer: Undemokratisch

dpa. Bonn, 28. Juni

Der BHE-Vorsitzende, Bundesminister Oberländer, wies am Montag darauf hin, daß seine Partei bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen einen größeren Stimmenzuwachs zu verzeichnen habe als alle anderen Parteien. Das Zentrum habe mit wesentlich weniger Stimmen neun Sitze im Landtag und der BHE mit über 300 000 keinen. Ein solches Verfahren sei undemokratisch, und er werde alles tun, diese Dinge zu ändern.

Von der Ehrfurcht

Man sagt in unserer Zeit der Hast und Hetze, daß die jungen Menschen vor allen Dingen die Ehrfurcht verloren hätten, jenen Schauder, den Goethe der Menschheit bestes Teil nennt. Man hat vergessen, daß Ehrfurcht Wissen und Achtung um menschliche Art ist. Die wahre Ehrfurcht geht niemals aus der Furcht hervor.

Wer vor einem weißen Haupt, vor einem Denkmal hoher Baukunst, vor der Handschrift eines großen Menschen, dem tiefen Schmerz eines wunden Herzens niemals Ehrfurcht empfunden hat, wird auch niemals Ehrfurcht erwecken. Die Ehrfurcht wurzelt in der Tatsache, daß wir Kinder Gottes sind. Man hat das leider vergessen und weiß es auch nicht, daß Ehrfurcht ein Gedanke Gottes ist und die Grundlage jener allumfassenden Liebe, aus der heraus die großen Menschen schöpferisch wirkten.

Albert Schweitzer schreibt in seinem Erinnerungsbuch an die Kindheit: „Es lag vielleicht an meiner ererbten Verschlossenheit, daß mir die Ehrfurcht vor dem geistigen Wesen des anderen von meiner Jugend an etwas Selbstverständliches war. Nur wer Ehrfurcht vor dem geistigen Wesen andere hat, kann anderen wirklich etwas sein."

Es ist schlimm um einen Menschen bestellt, der keine Ehrfurcht mehr aufzubringen vermag. Wir sollten die Ehrfurcht hüten als den besten Teil unseres Herzens und der Seele! **Herold**

Halver

Besuch aus dem Siegerland

Die Frauenhilfe der Gemeinde Wilnsdorf im südlichen Siegerlande kehrte auf ihrer Tagesfahrt nach Wuppertal in unserer ev. Kirche ein. Pastor Grosse-Dresselhaus war gebeten worden, dem Kreise der zahlreichen Fahrtteilnehmerinnen eine Morgenandacht zu halten. Nach mehreren gemeinsam gesungenen Liedern sang ein Chor der Frauenhilfe unter Leitung der Wilnsdorfer Organistin ein geistliches Lied. Nach kurzem Aufenthalt in Halver wurde die Fahrt fortgesetzt. In Wuppertal war das Missionshaus als Ziel vorgesehen, ferner auch Schloß Burg und seine Umgebung. Fast allen Teilnehmern war Halver und die weitere Fahrstrecke unbekannt. Nur ein Mitglied der Frauenhilfe kam auf dieser Fahrt wieder in die heimatliche Gemeinde: Frau H. Forneberg geb. Ehringhaus aus Kamscheid war hier im Sommer 1919 getraut worden. Ein männlicher Teilnehmer, der sich als Gast der Fahrt angeschlossen, hatte im April 1945 in Halver als Soldat gestanden.

Gedenktafel in der Mauer?

Wie unsere Leser aus unseren Veröffentlichungen wissen, haben sich der SGV, der Verkehrsverein und neuerdings auch die unter dem Vorsitz von Theo Lohmann neubegründete Kriegerkameradschaft für die Beibehaltung der Denkmäler an der Kirche und an der Leye ausgesprochen. Hinsichtlich des ersteren haben wir uns mit Architekt Otto Eicker, dessen Entwurf der Neugestaltung an der Ecke Frankfurter- und Marktstraße bekanntlich zur Ausführung kommen wird, in Verbindung gesetzt. Er bringt den Vorschlag, die Gedenktafel des Kriegerdenkmals an passender Stelle in die Mauer der neuen Anlage einzulassen, während das Denkmal selbst an anderem Ort Aufstellung finden kann. Eine Beschlußfassung hierüber müßte noch in die Wege geleitet werden.

Kindergartenbesuch steigt an

Die Leiterin unseres Kindergartens nahm an einer Tagung für Kindergartenfragen in Bielefeld teil. Die Tagung bot eine Fülle von Anregungen, die der Arbeit zugute kommen. Erfreulicherweise konnte hier die Arbeit in den Tagen der Abwesenheit der Leiterin voll weitergeführt werden, da Frau Liselotte Vogt die Vertretung übernahm. Die Zahl der Kindergartenbesucher ist im Mai ganz wesentlich gestiegen. Bei dem starken Verkehr ist es für die Kinder oft nicht leicht, die Straße zu überqueren. Darum werden die Kinder, die in Richtung Neustadt-Karlshöhe wohnen, von den Helferinnen des Kindergartens geschlossen über die von-Vincke-Straße geleitet.

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Freitag findet um 14.30 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Halver, Gasthof Isenburg, Bächterhof, statt.

Braungebrannt kehrten sie zurück

Eine Wanderfahrt durch die schöne Eifel hatten sich die Jungen und Mädel unserer Deutschen Jugend des Ostens ausgedacht. Vom Ahrtal aus ging es in die höchsten Gegenden dieses wenig bekannten Gebietes jenseits des Rheines. Durch die Landschaft der Maare führte die Fahrt zur Mosel und schließlich wieder rheinabwärts. Es war wunderschön — das war das abschließende Urteil aller Teilnehmer.

Vorsitzender wurde Theo Lohmann

Bereits gestern berichteten wir ausführlich von der Gründungsversammlung der Halverschen Kriegerkameradschaft. Zum ersten Vorsitzenden wurde Theo Lohmann gewählt.

Jetzt geht es rascher

Die Arbeiten am Anbau unserer Amtssparkasse machen jetzt gute Fortschritte. Die Mauern sind bis fast zur Höhe des ersten Stockwerkes hochgezogen und es dürfte nicht allzu lange dauern, bis sie auf der vorgesehenen Höhe angekommen sind.

Die Gefährdung unserer Zukunft

„Proletarier aller westlichen Länder, vereinigt Euch!"

Biologisches Denken und Maßnahmen zur Förderung des Kinderreichtums sind das Gebot der Stunde!

Von Dr. Wilhelm Hueck (Chefarzt des Städt. Krankenhauses Lüdenscheid)

Was heißt „Proletarier?" Proles heißt: das Kind und Proletarier sind die Menschen, die durch eine größere Zahl gesunder Kinder ihrer Volksgemeinschaft dienen. Also heißt Proletarier auf deutsch: die Kinderreichen.

Wie kam der Mann, der dieses Wort geprägt hat, und die Millionen Menschen, die es ihm nachgesprochen haben dazu, dieses Wort auf den Stand der „Arbeiter der Hand" zu beziehen?, bis das sozialistische Schlagwort geprägt wurde: Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

Wenn der Ausdruck „Proletarier" geprägt und seitdem gebraucht wurde, so war freilich anfangs der Arbeiterstand damit gemeint, weil er der kinderreichste war. Es steckte aber dahinter die Erkenntnis, daß noch wichtiger als die Arbeitsleistung des einzelnen Mannes die Zahl der Kinder ist, die er dem Volksganzen schenkt, vor allem, wenn man nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft seines Volkes ins Auge faßt.

Es ist leicht zu errechnen, daß 3—4 Kinder pro Familie erforderlich sind, um zahlenmäßig den Bestand eines Volkes für die Zukunft zu erhalten, und nicht etwa 2 Kinder, weil zahlreiche Menschen vor der Ehe sterben, nicht heiraten oder in einer kinderlosen Ehe leben. Deshalb lebt also ein Volk in fernerer Zukunft nur durch seinen Kinderreichtum.

Welcher Stand unseres Volkes ist heute noch kinderreich? Keiner! Es sind nur noch relativ wenige Familien in allen Schichten unseres Volkes.

DIE FORDERUNG AN DEN STAAT

Erkennt nun unser Staat die Wichtigkeit des Kinderreichtums in seinen finanziellen Maßnahmen, insbesondere in der Steuergesetzgebung, an? Schon im Grundgesetz und deutlicher noch durch die Gründung des „Ministeriums für Familienfragen" hat der Staat sein Interesse an Familie und Kinderreichtum zum Ausdruck gebracht. Was er aber in Wirklichkeit bisher seinen Kinderreichen an Erleichterungen zukommen läßt, sind Almosen, aber kein Versuch, die wirtschaftliche Stellung der Kinderreichen und der Familien, die das Unglück haben, keine Kinder zu besitzen, wirklich anzugleichen. Andere Länder, z. B. Frankreich, sind uns in der Würdigung des Kinderreichtums weit voraus.

Selbstverständlich gibt es Idealisten, die eine stattliche Zahl von Kindern als ein Geschenk des Himmels ansehen und gerne bereit sind, hierfür alle materiellen Opfer zu bringen. Die Zahl dieser Idealisten ist aber in allen Ländern der Erde nicht sehr groß und wird in Notzeiten noch kleiner. Deshalb ist es Sache des Staates, der für die Zukunft seines Volkes zu sorgen hat, die steuerliche Belastung so zu verteilen, daß in allen Schichten des Volkes der Kinderreichtum, von dem die Zukunft unseres Volkes abhängt, nicht mit großen materiellen Opfern belastet ist. Der Weg hierzu würde wohl in allen Ständen verschieden aussehen.

Ich will ein Beispiel nennen, wie z. B. bei vorhandenem Vermögen eine gerechtere Regelung der Erbschaft möglich wäre und wie man den Besitz von 4 Kindern unter materiellem Gesichtswinkel wünschenswert machen könnte. Max von Gruber, der große Hygieniker und Begründer der Volkshygiene in München, hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, die Erbschaftssteuer so einzurichten, daß ein Einzelkind nur 25 Prozent des väterlichen Vermögens erben kann, 75 Prozent fallen an den Staat. Bei 2 Kindern verschiebt sich das Verhältnis auf 50:50 Proz. usw., und nur bei 4 Kindern bleibt das Familienvermögen bei der Vererbung ganz den Kindern erhalten. Dieses Beispiel soll zeigen, welche drastischen Maßnahmen führende Volkshygieniker für nötig hielten, um zu erreichen, daß auch die wohlhabenden Schichten unseres Volkes ein Interesse am Kinderreichtum bekämen.

Ferner müßte z. B. in kinderreichen Familien für den Nachwuchs eine ihren Anlagen entsprechende Ausbildung gesichert sein, sie darf nicht an der Frage der Fürsorge für zahlreiche andere Kinder scheitern. Ein dritter Weg wäre die Gewährung von Kinderbeihilfen, die wirklich den Kosten des Aufwandes entsprächen. Es handelt sich hier nur um eine Forderung sozialer Gerechtigkeit.

GEFAHREN DER ÜBERALTERUNG

Der soziale Gedanke ist nicht mehr wegzudenken aus unserer Zeit. Wer aber an die Zu-

Bravo, Horst!

12jähriger Lebensretter

Rönsahl. Auch ein Strandbad birgt für unerfahrene Schwimmer gewisse Gefahren. Das merkte auch ein junges Mädchen von 14 Jahren, es wäre ertrunken, wenn nicht der erst 12jährige Horst B. den Vorgang beobachtet hätte, kurz entschlossen ins Wasser sprang und mit großer Mühe die Verunglückte rettete. Die eingeleiteten Wiederbelebungsversuche hinzugekommener Passanten waren erfolgreich.

Am 30. Juni 1954

12,42 Uhr Beginn der Sonnenfinsternis für Halver

Im Bundesgebiet keine totale Verdunklung — Vorsicht bei Sonnen-Betrachtung!

Eine Sonnenfinsternis entsteht, wenn der Mond derartig zwischen Erde und Sonne tritt, daß dadurch die Sonne ganz oder zum Teil verdeckt wird. Da infolge der Bewegung von Erde und Mond und ihrer derzeitigen Stellung zur Sonne nur ein an sich sehr schmaler Kernschatten über die Erde hinwegzieht, liegen die Punkte mit einer totalen Sonnenfinsternis auch nur auf einem sehr schmalen Streifen unserer Erde. Am 30. Juni dieses Jahres wird von unserer Erde ein nicht ganz 200 km breiter Streifen von Nordkanada bis Innerasien erfaßt, also nicht einmal der ganze Teil des Erdumfangs dieser Linie.

Im Bundesgebiet werden wir am 30. Juni in den Mittagstunden daher nur eine partielle oder teilweise Sonnenfinsternis erleben, weil vom Bundesgebiet aus gesehen die helle Sonnenscheibe von der dunklen Mondscheibe nur zum Teil verdeckt wird. Aber schon eine derartige teilweise Sonnenfinsternis ist sehr sehenswert. Während bei einer totalen Sonnenfinsternis die Natur in wenigen Minuten verändert erscheint und die Menschen zuweilen sogar gezwungen werden, Licht anzumachen, pflegt bei einer partiellen Sonnenfinsternis die Abnahme des Tageslichts sich nicht so stark bemerkbar zu machen. Da der nördliche Teil des Bundesgebietes am 30. Juni in einer verhältnismäßig dunklen Halbschattenzone liegt, wird die Veränderung des Tageslichts in der Zeit der stärksten Sonnenfinsternis zwischen 12,30 und 13 Uhr (je nach der geographischen Lage der einzelnen Orte) doch bemerkbar sein.

Es dauert immerhin etwa zwei und eine halbe Stunde vom Beginn bis zum Ende der „Verdunkelung". Wir haben demnach Zeit genug, die einzelnen Phasen der Sonnenfinsternis in aller Ruhe zu betrachten. Da sich die Sonne nicht nach unserer MEZ-Normalzeit (Mitteleuropäische Zeit) richtet, weil sich die Erde ununterbrochen weiterdreht, sind die Zeittermine in allen nicht auf dem gleichen Längen- bezw. Breitengrad unserer Erde liegenden Orten verschieden. Wenn beispielsweise beim Durchgang der Sonne durch den 10. Längengrad östlich Greenwich (die Nord-Südlinie Kiel—Hamburg—Hannover—Würzburg—Kempten) die Sonnenfinsternis gegen 12.30 Uhr MEZ beginnt, um 13.50 Uhr für einige Minuten den größten Verdunkelungsgrad erreicht und gegen 15 Uhr mit dem Austritt des Mondes aus der Sonnenlichtbahn ihr Ende findet, dürfte die Sonnenfinsternis auf Grund der geographischen Lage des Gemeindegebietes Halver im Gebiet des Längengrad 7,38 östlich Greenwich und den Grad 51,13 nördlicher Breite, gegen 12.42 Uhr MEZ (Normalzeit) beginnen, um 14 Uhr ihren größten Verdunkelungsgrad erreicht haben und gegen 15.14 Uhr beendet sein.

Wie man sich in der Zeit der Sonnenfinsternis am besten zu verhalten hat, wird durch eine Gemeinschaftssendung des Bayerischen und Nordwestdeutschen Rundfunks mit dem in der „Total-Zone" liegenden schwedischen Rundfunk allen Hörern bekannt gemacht. Auf keinen Fall soll selbst eine nur sehr schwache teilweise Sonnenfinsternis mit dem bloßen Auge betrachtet werden. Auch eine Sonnenschutzbrille genügt nicht; am besten ist immer ein über einer Wachskerzenflamme angerußtetes Stück Glas. Allerdings wird auch dies uns nichts nützen, wenn am 30. Juni der Himmel voller Wolken hängt. **E. C-s.**

Gemeinde stellt Gelände

Schalksmühler Kinderreiche wollen bauen

Verhandlungen mit den Bürgermeistern — Orientierungsfahrt vorgesehen

Der Bund der kinderreichen Familien traf sich in der Gaststätte Kriegeskorte zu einer Versammlung. Vors. Fernholz eröffnete die allgemeine Aussprache mit wichtigen Verbandsmitteilungen. So wird das zur Zeit gezahlte Kindergeld ab 1. 7. nicht mehr von der Steuer erfaßt.

Einen breiten Rahmen nahmen die Erörterungen über die Erstellung von Neubauten innerhalb der Ortsgruppe Schalksmühle-Hülscheid ein. So wurde kürzlich mit den Bürgermeistern beider Gemeinden über Grundstücksfragen verhandelt. Die Gemeinde Schalksmühle ist bereit, im Löh Gelände zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde Hülscheid dagegen verwies die Bauinteressenten in den Raum Heedfeld. Ferner wurden durch Verhandlungen mit Privatbesitzern Grundstücke im Flaßkamp und auf Linscheid beschafft.

Man will in der nächsten Zeit eine Besichtigungsfahrt nach Immigrath bei Solingen unternehmen und sich dort die empfohlenen Häuser ansehen. Da die Bauten 19 500 DM kosten sollen und nur ein Betrag von 10 Prozent als Eigenkapital gefordert wird, stellen sich die Baubedingungen recht günstig, zumal diese 10 Prozent noch in Eigenleistung abgearbeitet werden können. Kreisgeschäftsführer Schulte referierte anschließend über soziale Einrichtungen des Bundes.



Der Duft reinen Tabaks



verbürgt reinen Genuß

Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Der WIRTSCHAFTSSPIEGEL

Höchste Reallohnsteigerung in Westdeutschland

Ein aufschlußreicher Vergleich — Die feste DM sichert Vollbeschäftigung

Seit vier Jahrzehnten hatte die Mark nie eine so kräftige Position im Austausch der Währungen wie die Deutsche Mark zur Zeit. Vor 6 Jahren war sie noch ein fragwürdiges Stück Papier, heute ist sie eine gesuchte Devise. Diese Stärke der Deutschen Mark ist am wenigsten in den natürlichen Möglichkeiten unseres Wirtschaftsraumes begründet, da die Wirtschaft auf eine intensive Verflechtung mit den Auslandsmärkten angewiesen ist. Entscheidend ist die gesunde wirtschafts- und marktpolitische Koordination von Erzeugung, Geldumlauf, Beschäftgung und Lebenshaltung.

Der DGB will nun in diese erfolgreiche Koordination mit seiner „expansiven Lohnpolitik" eingreifen. Ein gleiches Experiment haben die Gewerkschaften bereits früher praktisch durchexerziert. Von 1928 bis 1930, also in einem Zeitraum von 2 Jahren, stiegen die Tariflohn s ä t z e um 7 Prozent an, die Tariflohn s u m m e verminderte sich infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit jedoch um 14,5 Prozent und damit die Kaufkraft. Trotz der Durchsetzung der globalen Lohnerhöhungen von seiten der Gewerkschaften — die Lebenshaltungskosten waren von 1928 bis 1930 um ca. 2,5 Prozent gesunken — ließ sich der Rahmen der wirtschaftspolitisch gegebenen Möglichkeiten nicht sprengen: der gewerkschaftliche Starrsinn verschärfte noch die krisenhafte Situation und trug seinen ganz unnötigen Teil bei zur Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage, die A r b e i t s l o s e n z a h l stieg sprunghaft von 1,4 Mill. auf 3,1 Mill.

War der Realstundenlohn von 1925 bis 1928 um 12 Prozent angestiegen, so hat er sich in dem gleich großen Zeitraum von 1950 bis 1953 um 24 Prozent verbessert und die Lohnsumme stieg o h n e gewerkschaftliche „expansive Lohnpolitik" um 50 Prozent. Nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Ergebnisse von Nominallohnerhöhungen in einigen europäischen Ländern.

Von 1950 bis 1953 betrugen die prozentualen Veränderungen:

in	der Produktion	der Beschäftigung	des Nominallohnes	der Lebenshaltungskosten	des Reallohnes
Großbritannien	+ 6%	+ 3%	+24%	+23%	+ 1%
Schweden	+ 3%	— 3%	+41%	+26%	+12%
Norwegen	+13%	+ 1%	+33%	+30%	+ 3%
Frankreich	+14%	+ 3%	+48%	+30%	+14%
Oesterreich	+17%	+ 0%	+51%	+44%	+ 4%
Bundesrepublik	+38%	+17%	+28%	+ 8%	+20%

Eindeutig ergibt sich aus diesen Zahlen die ansteigende Kraft der D-Mark. Ferner zeigen die Erfahrungen anderer Länder, daß eine allgemeine Erhöhung des n o m i n e l l e n Lohnniveaus keine entscheidende Besserung der Lebenshaltung bringt, sondern nur Export- und Beschäftigungsschwierigkeiten nach sich zieht. Um die erfolgreiche Koordination der Produktionsfaktoren weiterhin sicherzustellen, bleibt nur der Weg der individuellen und friedlichen Lohnanpassung mit Rücksichtnahme auf alle Bevölkerungsschichten.

Altrentenerhöhung aus Staatsmitteln

Der Verband der deutschen Rentenversicherungsträger stellt sich in einer Entschließung auf den Standpunkt, daß die vom Bundesarbeitsminister beabsichtigte Erhöhung der Altrenten notwendigt ist er lehnt es jedoch ab, die Mittel hierfür dem Beitragsaufkommen der Versicherungsanstalten zu entnehmen. Er verlangt, daß hierfür Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden. Andererseits sind die Rentenversicherungen aber bereit, der schwierigen Finanzlage des Bundes insofern Rechnung zu tragen, als sie gegen verzinsliche Schuldverschreibungen des Bundes die zusätzlich benötigten Mittel aus ihren Barreserven bevorschussen wollen.

Stahlwerbung in USA

Gemäß ihrer führenden Stellung in der amerikanischen Wirtschaft nimmt die US-Stahlindustrie auch in der werbungtreibenden Wirtschaft der USA einen hervorragenden Platz ein. Vor der Hohen Behörde in Luxemburg führte dazu der Direktor der Fried. Krupp VIDIA-Fabrik, Essen, und das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf, Dr. habil. Carl Hundhausen, aus, daß die amerikanische Werbung für Stahl in erster Linie sich an die Erstkäufer des Rohstoffes, also an die Weiterverarbeiter von Stahl, und an die Käufer der Enderzeugnisse aus Stahl wendet. Stets wird auf die Wirtschaftlichkeit der Stahlverwendung hingewiesen. Die gesamte Stahlwerbung fußt auf einer eingehenden Untersuchung der Verbrauchsmärkte. Die Weiterverarbeiter sind in großem Umfang an der Werbung beteiligt. Diese Bemühungen werden durch eine umfassende Gemeinschaftswerbung unterstützt. Die Gesamtausgaben der US-Stahlindustrie sind auf 35 bis 40 Mill. Dollars jährlich zu schätzen, ungerechnet die Mittel für die Gemeinschaftswerbung. Abschließend stellte Dr. Carl Hundhausen fest, daß die Erhöhung des Stahlverbrauchs als Voraussetzung für eine Steigerung der Stahlproduktion nur möglich ist, wo Stahl bereits verbraucht wird oder wo neue Verwendungsgebiete erschlossen werden können. Daher setzt die US-Stahlindustrie das Mittel ein, das nachweislich zur Verbrauchszunahme führt, nämlich die Werbung. Der Erfolg der großartigen Bemühungen in den USA lasse sich nicht bestreiten, denn die Produktion sei über Jahrzehnte hinweg trotz empfindlicher Konjunktureinbrüche ständig und gleichmäßig gestiegen. Voraussetzung dafür war aber eine immer umfassendere Aufklärung der Verbraucher darüber, daß der Stahl tatsächlich jedermann diene.

KLEINE NACHRICHTEN

Das italienische Schatzamt hat die Bestimmungen für die Beendigung der Liquidation deutscher Vermögen in Italien bekanntgegeben. Eigentümer beschlagnahmten deutschen Vermögens können innerhalb von 180 Tagen, vom 31. Mai 1954 an gerechnet, beim italienischen Schatzamt die Einstellung des Liquidationsverfahrens beantragen. Dies kommt insbesondere für Deutsche in Frage, die sich während des Krieges ständig außerhalb Deutschlands aufgehalten haben.

Unter der neuen Firmierung „Rheinische Automobilfabrik Krondahl & Co." ist in Ludwigshafen die Produktion des Champion-Kleinwagens wieder angelaufen. Der erste Champion-Vierhundert-Zweisitzer lief bereits vom Band. Es ist geplant, unter der Bezeichnung „Championette" einen leichten Roller zum Preis von rund siebenhundert DM herauszubringen.

Die deutsche Klavierindustrie hatte nach Angaben des Fachverbandes auch 1953 steigenden Absatz. Die Ausfuhr wurde mit 12 Mill. DM in gleicher Höhe wie 1952 gehalten. Neuerdings zeichne sich auch eine wesentliche Besserung des Absatzes auf dem Inlandsmarkt ab. Einen Engpaß gebe es noch in der Versorgung mit Mechaniken.

Infolge der Investierung amerikanischer Mittel in Spanien für Verteidigungszwecke ist, so wird in Bonn berichtet, das deutsch-spanische Geschäft beachtlich gesteigert worden. Ueber den Umfang sind noch keine genauen Zahlen bekanntgeworden, doch heißt es, daß die Geschäftsausweitung noch weiter zunehmen werde.

Die Waggonfabrik Linke-Hoffmann-Busch, Salzgitter, hat von der mexikanischen Eisenbahngesellschaft S. C. O. P. einen Auftrag auf drei Doppeltriebwagenzüge erhalten, elektrische Einrichtungen werden von der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim, geliefert.

Nach Feststellungen der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände liegen die Gehälter gleicher Leistungsgruppen der Angestellten in Großbritannien mit mehr als 1000 Beschäftigten um etwa 54 v. H. über denen vergleichbarer Kleinbetriebe. Der Unterschied der Stundenlöhne jedoch beträgt zwischen diesen Betriebsgrößen nur 34 v. H.

Henry Ford II. äußerte in Köln die Ueberzeugung, daß es in den USA in absehbarer Zeit keine größere Depression geben wird. In einem Vortrag vor der Industrie- und Handelskammer sagte er dann, die jüngste Entwicklung Deutschlands beweise, was geleistet werden kann, wenn man der wirtschaftlichen Freiheit Raum gibt. Es sei ein überwältigender Eindruck, zu sehen, „mit welchen Schritten Deutschland der Prosperität und der Stabilität entgegengeht." Ford verhandelte in Köln über eine Kapazitätsausweitung der dortigen Ford-Werke.

In Königstein/Taunus wurde die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) von Forschungsvereinigungen der verschiedensten Branchen und Fertigungszweige gegründet. Zum Präsidenten wurde Fabrikant Dipl.-Ing. Martin Westermann, Neheim-Hüsten, gewählt. Der Zusammenschluß soll die Arbeit von bisher etwa 30 Forschungsvereinigungen umfassen. Die Arbeitsgemeinschaft will ihre wichtige Aufgabe in Zusammenarbeit mit den schon vorhandenen Forschungsorganisationen, namentlich auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Stifterverband der Deutschen Wissenschaft sowie dem Bundesverband der Deutschen Industrie und gefördert durch das Bundeswirtschaftsministerium und andere Fachministerien erfüllen.

Effekten-Kurse der Düsseldorfer Börse

mitgeteilt von der Rheinisch-Westfälischen Bank Aktien-Gesellschaft Filiale Lüdenscheid (Ohne Gewähr!)

Notierungen für effektive Stücke		28. 6.		25. 6.	
Montan-Aktien					
Gutehoffnungshütte Nürnberg		139¹/₂	b	137¹/₄	b
Harpener Bergbau	DM	96	bG	92	b
Essener Steinkohlen	DM	96²/₈	b	96	b
Hoesch		287	G	281	G
Nordwesthütten	DM	110	b	105	bG
Humboldt-Deutz	DM	140	b	137¹/₂	b
Südwestfalen	DM	119 bG	rep.	116¹/₄	bG
Mannesmann A.G.	DM	125	b	123¹/₄	b
Consolidation	DM	116¹/₈	b	—G 112	T
Stamag	DM	123¹/₂	b	121	b
Rhein. Stahlwerke	DM	192	G	189	G
Ver. Stahlwerke	DM	218	b	210	b
Bank-Aktien					
Rhein.-Westf. Bank	DM	141¹/₂	bG	139³/₄	bG
Rhein-Ruhr-Bank	DM	141¹/₂	bG	139	bG
Bankverein Westd.	DM	140	bG	137¹/₂	bG
Elektro-Aktien					
AEG	DM	132	b	129¹/₈	b
Siemens & Halske	DM	159¹/₂	b	158	bG
Motoren-Aktien					
Bayer. Motoren-Werke	DM	86	b	85	G
Daimler-Benz	DM	137	b	137	b
Kali-Aktien					
Salzdetfurth	DM	145	bG	143	bG
Wintershall	DM	—		141 bG	rep.
Kaufhaus-Aktien					
Karstadt	DM	163	b	155	b
Kaufhof	DM	—		163 bG	rep.
Brauerei-Aktien					
Dortm. Act.-Brau.	DM	170	bB	—	
Dortm. Union-Brau.	DM	170¹/₂	b	170¹/₂	b
Versch. Aktien					
Busch-Jaeger	DM	187	G	187	G
Continental-Gummi	DM	—		167	b
Demag	DM	164	b	164	b
Dt. Erdöl	DM	116¹/₂	b	113¹/₂	b ex Div.
Badische Anilin	DM	153	b	147¹/₄	b
Farben Bayer	DM	160	b	154¹/₄	b
Höchster Farben	DM	155	b	147¹/₂	b
Rhein.-Westf. Elektr.	DM	158 bG	rep.	—	G
Schering	DM	259¹/	b	261	bG
Westf. Kupfer- und Messingwerke	DM	120/126		120/126	

Die nicht mit DM bezeichneten Papiere werden noch in RM notiert.

Tendenz: sehr fest.

Um die künftige Klasseneinteilung

Südwestfalens Handballer tagten

Die Vorschläge für die einzelnen Klassen bedürfen noch der Zustimmung

In Altena trafen sich am letzten Wochenende die Vertreter der fünf südwestfälischen Handballbezirke zu einer wichtigen Tagung. Aus allen Berichten war zu hören, daß die Spielmoral sich erfreulicherweise gebessert hat. Einen weiten Raum nahmen die Vorschläge zu der neuen Einteilung der verschiedenen Klassen ein. Die von Spielwart Lentes gemachten Vorschläge fanden Anerkennung. Bevor sie in die Tat umgesetzt werden können, müssen sie aber erst auf den kommenden Tagungen gebilligt werden.

Jugendwart Kleinsorge lobte vor allem die mustergültige Durchführung der Hallen-Bezirksmeisterschaften in der Lüdenscheider Schützenhalle. Arnsberg wurde als Austragungsort für die nächstjährigen Kämpfe bestimmt. Die bisher mit gutem Erfolg durchgeführten Lehrgänge und Zeltläger sollen noch weiter gefördert werden. Man sieht darin die beste Lösung für die Heranbildung des Nachwuchses.

Für die Presse fand man viele schöne Worte. Leider wurde aber auch festgestellt, daß von seiten der Presse dem Handballsport zwar alle Unterstützung gewährt würde, daß aber viele Vereine davon keinen Gebrauch machten. Meist wäre es so, wenn überhaupt eine Mitteilung erfolgte, daß diese erst einige Tage später veröffentlicht werden könnte.

Klage wurde darüber geführt, daß viele Proteste unvorschriftsmäßig bearbeitet würden, wodurch viele von vornherein nicht bearbeitet werden könnten.

Allgemein waren die Delegierten der Auffassung, daß die Pokalspiele in der derzeitigen Form nicht mehr ausgetragen werden sollten, da diese für die Vereine eine zu große Belastung bedeuteten. Die in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnenen Spiele nach Hallenart sollen weiter gefördert werden. Zwei Sonntage im Juni sollen in Zukunft für derartige Spiele freigehalten werden. Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften kommen am 15. August zum Austrag.

Dann gab Spielwart Lentes seine Vorschläge wegen der künftigen Klasseneinteilung bekannt. Der Bezirk verfügt augenblicklich über 26 Landesligisten. Diese sollen in drei Gruppen zusammengestellt werden. Hinzu kommen aber noch sechs Mannschaften des Nachbarbezirks. Diese 32 Vereine sollen in zwei Gruppen zu je 10 und eine zu 12 Vereinen aufgeteilt werden. Der Gruppe III gehören an: Germania Altena, Städt. Rahmede, Evingsen, Jahn Werdohl, AdH Weidenau, Ferndorf I B, Siegener TV, Hohenlimburg 10 und TuRa Hohenlimburg.

In der O b e r l i g a spielen wahrscheinlich: Sportfr. Gevelsberg, Eintr. Hagen, Schalksmühle, Hohenlimburg-Oege, Ferndorf, Neheim 08, TuS Hattingen, Wattenscheid, Westerholt und vielleicht noch Holthausen.

Von den Lüdenscheider und Volmetal-Vereinen gehören leider — mit Ausnahme der aufgestiegenen Schalksmühler, keine Vereine der Landesliga mehr an. Spielwart Arndts machte für die künftige Gestaltung der I. K r e i s k l a s s e den Vorschlag, daß diese, wie bereits im vergangenen Jahr, in zwei Gruppen spielen soll. In der Lennegruppe sollen spielen: DE Altena, Mühlenrahmede, Versetal, Westf. Werdohl, Eggenscheid, DJK Eintracht Lüdenscheid, Jahn Lüdenscheid und Jahn Werdohl I B; und in der Gruppe Volme: Linscheid-Heedfeld, Stöcken-Dahlerbrück, Oeckinghausen, TuS Halver, TuRa Brügge, Kierspe 79, LTV 61, Lüdenscheid 08 und Schalksmühle I B. Die drei Absteiger Berkenbaum, Brüninghausen und Rahmeder TV 83 ermitteln die Elf, die noch eingereiht werden soll.

In der II. Kreisklasse sollen spielen: In der Gruppe Lenne: Evingsen II, Städt. Rahmede II, Germania Altena II, DE Altena II, Rahmeder TV 83 oder Brüninghausen, Mühlenrahmede II, Versetal II, DJK Eintracht Lüdenscheid II, Rahmeder TV 83 II, Grünewald I und Jahn Lüdenscheid II; in der Gruppe Volme: Schalksmühle III, LTV 61 II, Linscheid-Heedfeld II, Stöcken-Dahlerbrück II, Oeckinghausen II, TuS Halver II, Kierspe 79 II, TuS Oberbrügge I, Berkenbaum I (falls der Aufstieg nicht erreicht wird!) und Lüdenscheid 08 II.

Wohlgemerkt: das alles sind Vorschläge. An dem a. o. Kreistag liegt es, hierzu die Zustimmung zu geben.

Oesterreich-Spiel im Fernsehen

Die Vorschlußrunden-Begegnung zwischen Deutschland und Oesterreich am Mittwoch in Basel wird vom deutschen Fernsehen von 17.50 Uhr an direkt übertragen. Da auch der Kampf um den dritten Platz am Samstag und das Endspiel am Sonntag über die Fernsehsender der acht angeschlossenen Länder ausgestrahlt werden, haben die deutschen Interessenten noch zweimal Gelegenheit, ihre Mannschaft in Aktion zu sehen.

*

Ein Fernseh-Filmbericht vom Viertelfinalspiel der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Jugoslawien (27. 6. in Genf) wird heute, von 20 Uhr ab, gesendet.

Letzte Kreispokal-Spiele vor der Sommerpause

Halver empfängt heute abend Kierspe 79

Brügge muß in Meinerzhagen antreten — 08 ist spielfrei

Morgen geht das Spieljahr 1953-54 zu Ende und damit auch die Gruppenspiele um den Adolf-Baudis-Pokal, sofern sich überhaupt noch alles unter Dach und Fach bringen läßt. Ein Monat verdiente Ruhepause steht allen Fußballern bevor, und nach den zum größten Teil anstrengenden Wochen in der Meisterschaft wird diese Pause von allen Aktiven sehr begrüßt.

In der Volmegruppe wird die Entscheidung um den Gruppensieg heute oder morgen kaum fallen, da die Begegnung 08 — Meinerzhagen offen bleibt, und es nicht anzunehmen ist, daß Brügge in Meinerzhagen gewinnt. Halver kann nichts mehr erreichen, will aber die Kiersper Niederlage vergessen machen.

Tus Halver — TV Kierspe 79

Die Halveraner, die ihr erstes Spiel um den Kreispokal gegen den Landesligisten Lüdenscheid 08 so vielversprechend begannen, mußten schon am zweiten Spieltag beim Nachbarn Kierspe 79 eine bittere, aber verdiente 2:5-Niederlage hinnehmen. Auch das 5:1 vom Sonntag gegen Brügge war keine Offenbarung. So wird man gegen die schnellen und abwehrstarken Kiersper für die erlittene Niederlage kaum Revanche nehmen können. Die Halveraner hoffen, Torwart Hansen wieder einsetzen zu können, müssen aber auf den verletzten Borchardt verzichten. Ob den Halveranern zum Ausklang der Saison noch ein versöhnlicher Sieg gelingt? Sie könnten ihn gebrauchen . . .

Pokalturnier des TuS Ennepe 26

Lüdenscheid 08-Reserve holte zum zweitenmal den Wanderpokal des TuS Ennepe 26

Bei dem diesjährigen Pokalturnier des TuS Ennepe gab es sehr gute Spiele zu sehen, die zum größten Teil den Charakter des Kampfes trugen. Jeder Verein gab sein Aeußerstes her.

Die Spielergebnisse sind folgende:

RTV Radevormwald — Lüdenscheid 08 Res.	0:1
RSV Höh — Eintracht Lüdenscheid	1:0
Lüdenscheid 28 — TuS Ennepe 26	1:1
TSV Rönsahl — Dahlerbrück	0:1
RTV Radevormwald — TuS Ennepe 26	1:0
RSV Höh — Dahlerbrück	0:1
Lüdenscheid 08 Res. — Lüdenscheid 28	1:1
TSV Rönsahl — Eintracht Lüdenscheid	1:0
TuS Ennepe 26 — Lüdenscheid 08 Res.	0:2
RSV Höh — TSV Rönsahl	0:0
RTV Radevormwald — Lüdenscheid 28	6:1
Dahlerbrück — Eintracht Lüdenscheid	0:0
Um den 3. und 4. Platz kämpften:	
RTV Radevormwald — RSV Höh	2:1
Um den 1. und 2. Platz kämpften:	
Lüdenscheid 08 Res. — Dahlerbrück	2:0

Beachtlich ist die Leistung von Stöcken-Dahlerbrück die den zweiten Platz erringen konnten. Auch der TuS Ennepe zeigte sich von der guten Seite und wurde nur ganz knapp geschlagen. Den Preis des „Allgemeinen Anzeigers" errang Stöcken-Dahlerbrück

Lorenz auch Senioren-Meister

Die kleine aus nur vier Teilnehmern bestehende Lüdenscheider Leichtathletik-Abordnung, die an den in Paderborn ausgetragenen Westfälischen Meisterschaften teilnahm, kam zu schönen Erfolgen. Lorenz (61) fügte seinem Titel als Junioren-Meister auch den der Senioren hinzu. Er kam im Hammerwerfen auf eine Weite von 48,76 m und konnte damit den vielfachen Meister M. Lutz (Herne), der nur auf 47,68 m kam, glatt niederhalten. Lorenz beteiligte sich auch im Hochsprung, wo er mit 1,65 m auf den 5. Platz kam. Meister wurde hier Lachermund (Dortmund) mit 1,80 m. Der Werdohler Holtschmidt belegte mit 1,75 m den 3. Platz. Im Kugelstoßen schaffte der 37jährige Macher (61) mit einer Weite von 12,91 m einen beachtlichen 4. Platz. Afflerbach (Friesen) belegte im 1500-m-Lauf den 5. Platz.

Bei den Frauen befand sich Renate Nitschke (61) in prächtiger Verfassung. Im Vorlauf kam sie mit ihren 12,3 Sek. auf persönliche und Kreis-Bestzeit. Im Zwischenlauf benötigte sie 12,5 Sek. 12,4 Sek. erreichte sie dann im Endlauf, wo sie von der Hörderin Böhmer um 1/10 Sek. auf den 2. Platz verwiesen wurde.

Deutschland sicher vor Finnland

Am ersten Tag der römischen Kunstturn-Weltmeisterschaften, bei denen sich rund 300 Turner und Turnerinnen aus 24 Nationen um die Titel bewerben, wurden in den einzelnen Gruppen die Pflichtübungen bestritten. Bei den Männern führt in Gruppe I nach der Pflicht die Schweiz mit 333.65 Punkten knapp vor Japan (333.60 P.). Den dritten Platz hält die CSR mit 328.35 Punkten vor Polen, Jugoslawien und Dänemark. Die deutsche Männerriege (Gruppe II) turnte am Nachmittag sehr konzentriert, holte 334.40 Punkte heraus und führt so klar vor Finnland (328.15 P.), das nicht ganz den Erwartungen gerecht wurde.

In der Einzelwertung liegt der Wuppertaler Helmut B a n t z mit 56.50 Punkten vor dem bisherigen Weltmeister Sepp Stalder (Schweiz) mit 56.20 Punkten und dem stärksten Japaner Kono (55.90 Punkten). Adalbert Dickhut liegt mit 55.35 Punkten an 6. Stelle, hinter den Japanern Ono und Takemoto.

Bei den Turnerinnen setzte sich in Gruppe I die Sowjet-Union erwartungsgemäß durch. Die Sowjet-Frauen halten nach der Pflicht mit 225.45 Punkten den ersten Platz klar vor Bulgarien (213.66 P.) und Italien (213.18 P.).

Olympia-Expedition kostet 2,1 Mill.

Dr. Karl Ritter von Halt gab auf der Präsidialsitzung des Nationalen Olympischen Komitees in Karlsruhe die Kosten für die Entsendung einer deutschen Mannschaft zu den Olympischen spielen 1956 in Melbourne mit 2,1 Millionen DM an. Ein Drittel dieses Betrages sei bereits jetzt vorhanden. Von Halt hofft, daß die noch fehlende Summe ohne Inanspruchnahme der Bundesregierung aufgebracht werden kann.

Totoquoten noch nicht ermittelt

Die endgültigen Quoten im West-Süd- und Nord-Süd-Block werden erst im Laufe des heutigen Dienstags ermittelt.

P f e r d e t o t o : 1. Rang: (elf richtige Tips): 5429:1 DM; 2. Rang: 116,30:1 DM; 3. Rang: 13,90:1 DM.

Waffenstillstand in Korea soll bleiben

Nordkoreaner für Verlängerung — Südkorea droht

dmt. Pjoengjang, 28. Juni

Der nordkoreanische Außenminister Nam Il erstattete nach seiner Rückkehr aus Genf im Ministerrat einen ausführlichen Rechenschaftsbericht. In einem von der nordkoreanischen Telegraphenagentur ausgegebenen Kommuniqué heißt es, Regierung und Volk von Nordkorea seien sich darüber einig, daß an dem Waffenstillstand nicht gerüttelt werden dürfe.

Eine friedliche Lösung der Koreafrage sei immer noch möglich, Voraussetzung dazu sei, daß den Koreanern selbst die Entscheidung über ihre Geschicke überlassen werde. Die Nordkoreaner würden sich in ihrer friedlichen Aufbauarbeit durch Provokationen Syngman Rhees nicht stören lassen.

Die südkoreanische Nationalversammlung bestätigte die Ernennung von Außenminister Pyun Yung-tai zum neuen Ministerpräsidenten. Der neue Ministerpräsident, der das Amt des Außenministers beibehält, kehrte am Montag von Genf nach Soeul zurück. Beim Eintreffen in der südkoreanischen Haupstadt bekräftigte er erneut den Standpunkt seiner Regierung, daß Südkorea und „die übrige freie Welt", nicht mehr an das Waffenstillstandsabkommen gebunden seien, da die Kommunisten es verletzt hätten.

Diskussion über Presse-Ausschuß geht weiter

„Unter der Oberfläche, aber darum nicht minder lebhaft"

og. Bonn, 28. Juni

Die Diskussion über die pressepolitischen Pläne des Bundeskanzlers wurde „unter der Oberfläche, aber darum nicht minder lebhaft" fortgesetzt, verlautete am Montag. Man wies darauf hin, daß sich in der Mehrheit des Parlaments zweifellos kein Widerspruch erheben würde, wenn Dr. Adenauer eine Presse-Koordinierung auf der Ebene der Staatssekretäre planen sollte, also ohne Beteiligung von Bundestagsabgeordneten, wie es bei der ursprünglichen Form des sogenannten Lenz-Ausschusses vorgesehen war. In diesem Fall hätte der Bundestag ohnehin gar nicht das Recht, in politische Entscheidungen Dr. Adenauers einzugreifen.

Aus dem Bundesinnenministerium wurde bekannt, daß dort Besprechungen über eine Stellungnahme geführt werden, in der dem Bundeskanzler wahrscheinlich auch neue Vorschläge zur Koordinierung der Presse-Verlautbarungen aus den Bonner Ministerien unterbreitet werden sollen.

Mit Erstaunen registrierten Bonner politische Kreise, daß der Bundeskanzler zwar dem FDP-Vorsitzenden Dr. Dehler und auch dem Vorstand der Bundespressekonferenz mitgeteilt hat, der Versuch zur Bildung eines Presse-Koordinierungsausschusses sei „in dieser Form" aufgegeben worden, daß aber die gleiche Entscheidung in den Ministerien der Bundeshauptstadt offiziell noch nicht bekannt ist.

Kosak vor dem Kersten-Ausschuß

Die Sowjets deportierten einen ganzen Volksstamm

dff. München, 28. Juni

Vor dem Kersten-Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses, der seit acht Tagen in München an der Arbeit ist, berichtete am Montag der 36 Jahre alte Kosak und ehemalige Oberstleutnant des MWD, Stepanovich Burlitkzi, aus Grigori über die 1944 auf Geheiß der Staatsführung erfolgte Deportation von einer halben Million Menschen aus der autonomen Kaukasus-Republik Tschetschen-Ingowisch.

Der Zeuge, der vor knapp einem Jahr nach Deutschland kam, ist einer der wenigen Ueberlebenden, die über die Entvölkerung der Kaukasus-Republik Angaben machen kann. Er führte damals selbst eine Einheit der bei dieser Aktion eingesetzten MWD-Truppen. Unter dem Vorwand, in der Kaukasus-Provinz Manöver abzuhalten oder den Truppen eine Ruhepause im Krieg gegen Deutschland zu gönnen, besetzten die MWD-Einheiten, die in reguläre Uniformen gekleidet waren, das Land, deren Bevölkerung das Mißtrauen der militärischen Führung erweckt hatte. In allen Dörfern wiederholte sich das gleiche Schauspiel: die Truppen trieben die Bevölkerung auf den Marktplatz, nachdem sie vorher alle Zufahrtstraßen versperrt hatten. Ein MWD-Kommandeur verkündete die Deportation der gesamten Bevölkerung in entfernte Gebiete der Union als Sanktion gegen ihre Zusammenarbeit mit dem Feinde, ihre Unterstützung der Nazi-Armee und ihre Angriffe auf die Sicherheit der UdSSR. Innerhalb eines einzigen Tages ist buchstäblich ein ganzer Staat mit einer runden halben Million Bevölkerung verschwunden. Dörfer, Städte und Häuser stehen bis auf den heutigen Tag leer

FDJ-Mitglieder ins Gefängnis

gk. Berlin, 28. Juni

Das Bezirksgericht Magdeburg hat die 23 Angehörigen der FDJ, die während des Pfingsttreffens angeblich illegal Westberlin besucht haben sollen, zu insgesamt 12 Jahren und 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wenn die Urteile milder als erwartet ausgefallen sind, so hat dies folgende Gründe: Das Gericht konnte den Angeklagten nicht nachweisen, daß sie das „Hetzmaterial" aus Westberlin in der Sowjetzone weiter verteilt haben. Außerdem trug die große Empörung der Bevölkerung über diesen Prozeß, der weitgehend geheimgehalten werden sollte, aber doch bekannt geworden war, dazu bei, daß nicht die sonst in der Sowjetzone üblichen hohen Strafen verhängt wurden. Die meisten Angeklagten wurden mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Ein 23jähriger Kranführer erhielt 9 Monate Gefängnis

Verbraucherverbände für Teilzahlung

vwd. Bonn, 28. Juni

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände hat sich in einer Stellungnahme zum Gesetzentwurf über Abzahlungsgeschäfte grundsätzlich für eine Beibehaltung dieses Verkaufssystems ausgesprochen. Sie ist der Ansicht, daß ohne die Möglichkeit zu Teilzahlungsgeschäften das Einkommen großer Teile der Bevölkerung fast ausschließlich dem einfachen Konsum zugeführt und die Anschaffung langlebiger und hochwertiger Konsumgüter stark erschwert würde. Andererseits dürften Teilzahlungsgeschäfte nur nach vorheriger Prüfung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kreditnehmers gewährt werden.

Schwierige Bewirtung in München

München. Auf Einladung der Bundesregierung reisen drei indische Journalisten durch Westdeutschland. Von Hamburg kommend, trafen die Chefredakteure des „Hindustan Standard", der „Hindustan Times" und der Nachrichtenagentur „Press trust of India" in München ein und besichtigten, von einem Beamten der bayerischen Staatskanzlei begleitet, auch die Löwenbrauerei und ein großes Industrieunternehmen. Bei einem Imbiß im Nebenzimmer des Löwenbräukellers gab es Schwierigkeiten bei der Bewirtung der indischen Redakteure, die als strenggläubige Mohammedaner weder Bier noch Fleischspeisen zu sich nehmen durften. Sc wurden an Stelle der vorgesehenen Münchner Weißwurst Käseplatten und Radieschen serviert, zu denen zwei der Besucher Apfelsaft tranken. Den Vertretern der Brauerei erklärten sie, sie hätten in Europa als einziges das schmackhafte indische Wasser vermißt.

Deutsch-französischer Warenverkehr erweitert

Neue Kontingente für deutsche Waren — Absatzmarkt für unsere Industrie

Im Bundesanzeiger vom 4. Juni 1954 wurden die Kontingente veröffentlicht, die Frankreich auf Grund des Handelsabkommens vom 24. Januar 1953 in der Zeit vom 1. April 1954 bis zum 30. September 1954 für die Einfuhr deutscher Waren einräumt.

Am 15. Mai 1954 wurde in Paris das Abkommen zwischen den Regierungen der beiden Länder unterzeichnet, wonach der kontingentierte deutsch-französische Warenverkehr für die Zeit vom 1. April 1954 bis zum 30. September 1954 geregelt wird. Es ist der unlängst veröffentlichten neuen Liberalisierungsliste Frankreichs angepaßt. Bei der Vereinbarung der Wertgrenzen wurden auf beiden Seiten Aenderungswünsche berücksichtigt.

Die Warenlisten sind sehr umfangreich und enthalten sehr viele Erzeugnisse, die von unserer heimischen Industrie hergestellt werden.

Im wesentlichen sind es: Haushaltsgegenstände aus Holz und Stiele für Werkzeuge 8 Mill Frs., Halbzeug aus Nichteisenmetallen und deren Legierungen 70 Mill. Frs., Milchkannen von 18 l Fassungsvermögen und weniger, weiche Tuben für Verpackungszwecke, Metallverschlüsse, Verpackungszubehör 2 Mill., Federn 3 Mill., Stifte und Nägel aus Eisen und Stahl 3 Mill., Riemenverbinder 3 Mill., Bolzen- und Schraubenmaterial 10 Mill., Geräte für Landwirtschaft und Gartenbau 7 Mill., Berufswerkzeuge 25 Mill. (davon für Algerien 2 Mill.), Haushaltswerkzeuge 4 Mill., mechanische Werkzeuge zum Handgebrauch für Handwerker 5 Mill., mechanische Werkzeuge zum Handgebrauch für den Haushalt 6 Mill., Schneidwaren einschl. Bestecke 19 Mill., Schneidwaren für Bürozwecke 7 Mill., Haushalts-, Sanitär- und Wirtschaftsartikel 10 Mill., Eisen- und Kupferartikel für Bauten 42 Mill., Schlösser und Vorhangschlösser 23 Mill., Heiz- und Kochapparate für flüssige Brennstoffe 2 Mill., Ziergegenstände 2 Mill., Schnallen und Kurzwaren 12 Mill., Waren aus Eisen oder Stahl, anderweitig nicht genannt (Nr. 1515 B des franz. Zolltarifs) 1 Mill., Waren aus Metall, anderweitig nicht genannt 2 Mill. Frs.

An sonstigen Artikeln der heimischen Industrie werden noch genannt: elektrische Ausrüstungen für Motorfahrzeuge, anteilig an 107 Mill., Flaschenzüge und Rollenzüge, anteilig an 28 Mill., Schuhmaschinen 37 Mill., Werkzeugmaschinen, metallspanabhebend oder metallverformend, deren Teile oder Einzelteile, Werkzeuge für Maschinen — 1360 Mill., Installationsmaterial und Isolierrohre 25 Mill., verschiedene elektrotechnische Erzeugnisse 27 Mill., elektrothermische Haushaltsgeräte 12 Mill., Teile und Einzelteile von Fahrrädern und Motorrädern 10 Mill., Thermometer anteilig an 37 Mill., photographische Apparate 26 Mill., Photozubehör und Einzelteile 11 Mill., Spiele und Spielwaren, Festartikel und Christbaumschmuck 12 Mill., Jagd- und Angelgeräte 2 Mill., Reißverschlüsse 2 Mill., Knöpfe 3 Mill., Füllhalter u. Füllstifte 8 Mill., Kämme 1 Mill Frs.

Wie man sieht, ist die Anzahl der Waren, die von der Industrie unseres Kreisgebietes geliefert werden können, ziemlich erheblich. Durch die Millionenbeträge darf man sich allerdings nicht täuschen lassen. der französische Franc hat heute nur einen Wert von weniq mehr als einen deutschen Pfennig.

Interessieren dürften noch die Kontingente für Nordafrika und die französischen Ueberseegebiete. Sie nennen noch einmal an hiesigen Erzeugnissen: Sturmlaternen und Einspritzlampen 76,5 Mill., Waren aus Eisen und Stahl einschl. Handwerkszeug, Metallkurzwaren, Haushaltsmaschinen und Haushaltsartikel 236,5 Mill., Schlösser und Vorhangschlösser 12,5 Mill., Eisenwaren für Bauzwecke 7,1 Mill., landwirtschaftliche Werkzeuge 23,5 Mill., Landmaschinen und Ersatzteile, Geräte für Bodenbearbeitung 98 Mill., Werkzeugmaschinen 50 Mill., Fahrradzubehör 5 Mill., elektrische Haushaltsgeräte 9 Mill., verschiedenes elektr. Material 35 Mill., Schmuckwaren 9 Mill., Spielwaren und Musikinstrumente 14. Mill., verschiedene Waren 188,5 Mill. fr. Frs.

Mercator

Lüdenscheider Viehmarkt

am 28. 6. 1954

Auftrieb: Großvieh 38, Kälber 41, Schweine 274.
Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg: Bullen Klasse A—B 93—110, Kühe Klasse A—C 68—97, Färsen Klasse A—B 93—110, Kälber Klasse A—D 90—150, Schweine Klasse a—d 121—135, Schweine (fette Specksauen) Klasse g 1 120—125, andere Sauen 112—118.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber rege, geräumt, Schweine langsam, geringer Ueberstand.

Qualitäten: Großvieh und Kälber mittel bis gut, Schweine gering bis gut.

Spitzenpreise: Bullen 110 (1), Kühe 97 (1), Färsen 110 (1), Kälber 170 (1), Schweine 135 (5) in Klasse a. □

Ab 15. Juli: Verbesserter Interzonen-Reiseverkehr

Künftig zwölf Interzonenreisezüge — Schlafwagen- und Speisewagenverkehr

Die Interzonenreisezüge sind ein einigendes Band zwischen den getrennten Teilen Deutschlands. Die Verhältnisse in diesen Zügen waren bisher nicht befriedigend. Ihre Ueberfüllung war ebenso unerträglich wie der Mangel an Verpflegungsmöglichkeiten und die Tatsache, daß bisher keine Schlafwagendienste in diesen Zügen vorhanden waren.

Um diese Zustände zu bessern, haben die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Reichsbahn unter Beteiligung der beiden Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaften eine Vereinbarung zur Verbesserung und Verstärkung des Interzonenreiseverkehrs geschlossen und dazu folgende Verlautbarung ausgegeben:

„Getragen von dem gemeinsamen Wunsch, im Interzoneneiseverkehrr die Verbindungen zwischen beiden Teilen Deutschlands zu festigen und Deutschland als einheitliches Verkehrsgebiet zu behandeln, haben die Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Bundesbahn bei ihren Besprechungen im Juni dieses Jahres in Berlin vereinbart:

1. Die Zahl der regelmäßig täglich verkehrenden Interzonenreisezüge wird von bisher 6 auf künftig 12 Zugpaare erweitert.
2. Zur Bewältigung des Ferien- und des Festtagsverkehrs zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten kann bei Bedarf in jeder Verbindung die Zahl dieser Regelzüge durch je ein Zugpaar (Vor- oder Nachzug) verdoppelt werden.
3. Zur Erleichterung des Interzonenreiseverkehrs werden für diesen zusätzlich die Uebergangspunkte Oebisfelde und Gutenfürst geöffnet.
4. Beide Bahnen nehmen auf ihren Strecken im Interzonenreiseverkehr gemeinsam den direkten und durchgehenden Schlafwagen- und Speisewagenverkehr auf.
5. In den Schlaf- und Speisewagen des Interzonenreiseverkehrs werden von der Deutschen Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft und der Mitropa gleiche Leistungen zu gleichen Preisen geboten. Die Bezahlung dieser Leistungen erfolgt in der am Wohnort der Reisenden geltenden Währung.

Diese Maßnahmen treten am 15. Juli 1954 in Kraft."

Diese Vereinbarungen werden eine merkliche Besserung im Interzonenreiseverkehr bewirken. In diesem Verkehr wird Deutschland als einheitliches Verkehrsgebiet behandelt. Der Grundsatz des Angebots gleicher Leistungen zu gleichen Preisen ist ein bemerkenswerter Fortschritt. Die tariflichen Bestimmungen des Interzonenreiseverkehrs werden ergänzt, weitere Fahrpreisermäßigungen zugelassen werden.

Zur Regelung von Fragen, die im Sinne einer weiteren Verbesserung des Interzonenreiseverkehrs gelöst werden müssen, werden Bundesbahn und Reichsbahn Verbindung halten und sich bemühen, weitere Lösungen zu finden. □

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Erich Block und Frau

Vorst, im Juni 1954

1 Dezimalwaage 250 kg
1 Elektro-Motor 0,8 kw 1450 n.
1 Elektro-Motor 0,9 kw 1500 n.
preiswert zu verkaufen.
Zuschriften unter Nr. 308 an Allgem. Anzeiger.

Maurer und Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Artur Hebig,
Schalksmühle

Granatkette und Armband
zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 207 an Allg. Anzeiger

KLEINE
Anzeigen
im
Allgemeinen Anzeiger
haben
GROSSE
Wirkung

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Hans Moser als
Der Onkel aus Amerika
Für pausenlose Lachsalven sorgen ferner:
Georg Thomalla, Grethe Weiser, Joe Stoeckel, Waltraud Haas
Ein Generalangriff bekannter u. beliebter Filmkomiker auf Ihre Lachmuskeln!
Ein Film, über den Sie noch Tage danach lachen werden!

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Waschmaschinen:?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Olympia SM 2



die meistgekaufte Schreibmaschine

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen es „darauf ankommt" gibt die Olympia SM 2 eine besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermöglicht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442

Lichtspiele Karlshöhe
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch 17 Uhr Familien- und Jugendvorstellung
Jugendliche bis 14 Jahre 50 Pfg.



Harry Piels bester und schönster Film

GESPRENGTE GITTER
(Die Elefanten sind los)
Ein atemberaubender Spielfilm um die Erlebnisse und Abenteuer eines Großwildjägers mit
Dorothea Wieck - Ruth Eweler u. a.
Unerreicht der Millionenaufwand für diesen Film, von dem die Fachleute sagen: „So etwas hat es noch nicht gegeben, so etwas gibt es nicht wieder."